



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

11 Geistliche trunckenheit/ falscher lere vnd glaubens.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel/

gar kein friede / vnd allenthalben eitel morden auff Erden / Aber doch / damit ist noch nicht dem rechten grossen morden des Teufels gewehret / so er thut an denen / die on Gottes Wort vnd Glaubden sind.

Darumb gehöret hiez zu ein ander wehre vnd schutz / vnd ein ander nüchtereit vnd wachen / das man für diesem blutigirigen Mörder möge vnbescheidigt vnd vnnerschlunden bleiben / Davon redet hie S. Petrus mit dem heufflin der Christen / vnd spricht / Ir seid nicht durch Christi Blut vnd Tod / des Teufels lügen vnd mord entlauffen / lebendig gemacht / vnd ins himlische wesen gesetzt / Gleich ewern lieben Vatern / Adam / Habel zc. die nicht mehr vnter der lügen vnd mord sind / sondern in Christo leben (ob wol der Leib in zeit lang in der Erden ligt) vnd warheit vnd leben / beide an jrem Leib vnd Seel wider erlangen / Aber weil jr noch in der Wele lebt / seid jr noch in aller fahr / Denn jr seid noch mit dem Leibe in des Mörders Haus vnd Herberge / Darumb müisset jr euch wol fürsehen / das er euch nicht widerumb erdte / vnd morde die Seelen / so in diesem sterblichen Leibe wonet.

Es sol euch keinen schaden thun / das die Seele ist verderbt gewest / vnd der Leib noch dem Tod vnterworffen ist / Denn ich lebe (spricht Christus) vnd jr solt leben / Allein / das jr darob kempffet / damit jr in der warheit vnd leben bleibet / Dazu seid jr gesetzt / weil jr hie auff Erden lebt / sonst weret jr schon im Paradis. Aber der Teufel ist noch nicht gar zur straffe seiner verdammis verstorffen / bis an den Jüngsten tag / da er endlich aus den lufften / vnd von der erden / in abgrund der Hellen geworffen / nicht mehr wird können vns anfechten / vnd keine Wolcke noch decke mehr zwischen vns / vnd Gott sampt den Engeln / sein wird.

Damit jr nu (spricht er weiter) von seinem mord ein mal errettet / ewer angefangen leben für jm behalten möget / So müisset jr nüchtern sein vnd wachen / nicht allein mit dem Leibe / sondern viel mehr nach dem Geist vnd Seelen. Denn wiewol es war ist / das ein Chris-

ten / der dem Teufel widerstehen sol / auch mus laiblich nüchtern sein / Denn ein volle Saw vnd Trunckenbold kan nicht wacker sein / noch dencken / sich wider den Teufel zu wehren. Aber doch mus sich ein Christen viel mehr hüten / das die Seele nicht schlefferig noch truncken sey.

Denn wie die Seele auch vom Leibe beschweret wird / wo er mit trunckenheit vberladen ist / Also widerumb / wo die Seele wacker vnd nüchtern ist / da wird auch der Leib messig vnd geschickt Gottes Wort zu hören / Aber wo der Leib in füllerey ligt / da mus zuvor die Seele ein Trunckenbold sein / so Gottes Wort vnd das Gebet nicht achtet / Vñ wo die selbige in solcher sicherheit truncken vnd ersoffen ist / so hilffte es nichts / ob schon der Leib / mit grosser Mönchscher / Cartheuser vnd Einsidler / strengem / harten fasten vnd casteten im selbs wehe thut.

Darumb verbeut hie S. Petrus vber laibliche füllerey / auch der Seelen trunckenheit / da der Mensch dahin gehet in fleischlicher sicherheit / on alle gedanken vnd sorge / wie er Gottes Wort habe vnd behalte / nichts fraget / weder nach Gottes zorn noch gnade / Vnd da zu sich lefft vol schütten der süffen gifft / der falschen Lere / damit der Teufel durch seine Korten die Leute voll stercket / das sie gar starren / den Glauben vnd rechten reinen verstand vnd sinns verlieren / Darnach von solcher füllerey vbergehen / vnd in die andern töcken vnd speien.

Das gehet also zu / so man anfehret in Göttlichen sachen klug vnd weise sein / durch menschliche Vernunfft / welches S. Petrus mit seinen Worten nennt / *Doctus Fabulas, Kluge Fabeln* / 2. Pet. 1. Da er spricht / Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch verkündet haben die krafft vnd kunfft vnseres Herrn Christi. Das sind die schöne wort vnd Predigten / so da haben einen grossen schein der weisheit vnd heiligkeit / vnd dem Menschen natürlich wol gefallen. Als das man daher aus der Philosophia oder Geleszere / so die Vernunfft verstehen kan / grosse vnd herrlich auff muzet / welches ein

Wachen vñ nüchtern sein / das leben der Seele zu behalten.

Der Seelen trunckenheit.

Schickliche Einge...

Zick mit...

Zunge für...

kein ding es sey / das ein Mensch sein er-  
barlich / züchtiglich lebt / vnd sich vber  
in guten wercken vnd tugenden / Vnd  
mit solchem furgeben dahin wil / das  
wir durch solches (nicht allein durch  
den Glauben) fur Gott gerecht / das ist /  
von sünde vnd tod erlöset / werden.

Item / So andere Kotten daher sa-  
ren / mit köstlichen worten / so sie aus vn-  
ser Lere gehöret / Eusserlich ding helffe  
der Seelen nichts / Es müsse der Geist  
thun zc. Vnd damit die heilige Tauffe  
vnd Sacrament verachten / Wie Tho-  
mas Möncher mit seinen auffrührichen  
Bawren / vnd der Widerreuffer Kotte /  
auch mit grossen schein daher predig-  
ten / von dem schendlichen bösen leben  
der Welt / sonderlich der Herrn vnd Für-  
sten / das sie Gottlose Leute vnd Tyran-  
nen weren / vnd damit Gottes zorn vnd  
straffe verdienet zc. Darumb solte man  
zu faren / solche absetzen vnd tödten /  
vnd ein new Regiment machen / da eitel  
frome vnd heilige Leute seien zc.

Das vnd der gleichen heisset S. Pe-  
trus kluge fabeln / aus grosser weisheit /  
kunst / mit schönem schein vnd ansehen  
eraus gestrichen vnd furgegeben / so der  
Vernunfft süsse eingehet vnd wol gefel-  
let / Wie denn alle Abgötterey / Bezerey  
vnd falsche Lere von anfang / durch  
feine / gelehrte / weise Leute in die Welt  
gebildet / vñ auff schönste geschmückt /  
ingerissen ist.

Welchen trefflichen schein vnd zufall  
hat es gehabt / wider den Glauben der  
warhafftigen Gottheit Christi / durch  
Arrium vnd seinen anhang furgegeben /  
das Christus were vber alle Engel vnd  
Creaturn zu heben / vnd alle ehre / herr-  
schafft vnd gewalt im Himel vnd auff  
Erden jm gebüret / ja auch aller dinge  
Gotte gleich were / On allein / das er  
nicht were *Homouosus* / das ist / in einerley  
vngetreuetem / Götlichem / ewigem  
wesen / welches were so gar einig / das  
es niemand mehr künde mit geteilet wer-  
den. Das were zu viel / das man solte sa-  
gen / das ein Mensch solte natürlicher  
Gott sein zc. Mit solchem schein wur-  
den so grosser hauffe der Christen verfüh-  
ret / das auch wenig Bischoue bey der  
reinen Lere vnd Glauben blieben / Vnd

hat hernach diese gifft bey den klugen  
Leuten / in Asia vnd Griechen land so  
ingerissen / bis der Nahmeh mit sei-  
nen Saracenen vnd Türcken / das gro-  
ste teil der Welt jemerlich verführet hat.

Desgleichen hat der Papst auch sein  
ne greuel vnd Abgötterey geschmückt /  
vnd gefeilet / mit herrlichem schein  
Welch ein trefflich schon ding es sey  
vmb solchen feinen wol geordneten  
Gottesdienst. Item / Welch ein nützlich  
ding sey / das schöne ordentliche Regi-  
ment vnd gewalt der Kirchen / da es so  
fein ausgeteilet / nach vnterscheid der  
Empfer vnd Stende / da die Bischoue  
vber gemeine Priester / vnd vber diese  
S. Peters Stuel zu Rom / der da macht  
habe / so offte es not sey / die gemeinen  
Concilia zu versamen / vnd mit den sel-  
ben zu vrtellen vnd schliessen / von allen  
sachen / den Glauben belangend / wels-  
chem iderman müsse folgen vnd gehor-  
sam sein. Item / Welch ein grosses heil  
vnd trost sey der ganzen Welt / das  
werck / da die Priester in der Messe teg-  
lich vernewen vnd Gotte furtragen  
das Opfer / das Christus am Creutz ge-  
than zc. Das ist der süsse Wein in dem  
gülden Becher der roten Zuren zu Ba-  
bylon / Apocal. 17. damit sie alle Römi-  
ge vnd Vöcker truncken gemacht hat.

Wo nu der Teufel solche Leute fin-  
det / so die ohren keren zu solchen Sa-  
beln / die treibet er darnach fort / vnd  
schütt sie der selben so vol / das sie nichts  
dafur sehen noch hören / vnd mus jr  
ding allein gar sein / lassen sich nicht  
weisen / was man jnen aus Gottes  
Wort sagt / Vnd also gar wahnsin-  
nig / beraubt werden alles rechten ver-  
stands / im Glauben vnd allen stücken  
der reinen Lere / Nur dahin gehen in  
jrem verdüstertem sinn / auff jren erret-  
meten lügentand / on busse vnd besse-  
rung / vnd nicht die gnade haben / etz  
was guts zu leren oder zu thun / Wie  
solches aller Kotten Exempel gnuß  
beweisen.

Darumb vermanet nu S. Petrus /  
das wir sollen hie nüchtern vnd wa-  
cker sein / sonderlich nach dem Geist /  
vnd vns hüten fur solcher süßter gifft /  
vnd schönen geschmückten lügen vnd  
fabeln

Der Seelen  
truncken  
hat.

Großter  
schein der  
Klugen sa-  
beln.

Dieß Bezerey  
mit großem  
schein gewal-  
tiglich emge-  
wissen.

Winge zu  
beln aus der  
vermanit /  
Dadurch die  
Leute verfüh-  
ret werden.

## Auslegung der Epistel/

fabeln des Teufels / Vnd leret vns / wie wir sollen vns dagegen rüsten vnd wehren.

Dem widerstehet (spricht er) stark im Glauben.

Glaube an Gotteswort widerstehet dem Teufel.

**A**ls ist die rechte wehre vnd widerstand / dazu wir sollen nüchtern vnd wacker sein / das man wol gegründet sey in Gottes Wort / vnd fest daran halte / Wo der Teufel suchet vnsern Glauben vmb zu stossen / durch seine kluge fabeln / aus menschlichem verstand vnd vernunfft erfür bracht / Welche ist des Teufels Brant / vnd wil allzeit klug vnd weise sein in Götlichen sachen / vnd meinet / was sie für recht vnd gut ansihet / das müsse auch für Gott gelten. Aber der Glaube helt sich alleine an Gottes Wort / vnd weis / das für Gott nichts gilt / menschliche weisheit / hohe kunst / grosse gewalt / vnd was der Mensch für gaben vnd tugent haben mag / sondern allein seine gnade vnd vergebung der sünden in Christo. Darumb kan er alle solch köstlich furgeben vnd kluge sabeln zu ruck stossen vnd nider schlagen.

Als / so weltliche herrschafft / Keiser / König / Fürsten zc. wolten sich der selben für Gott brüsten / vnd also daher scharren / Meine Krone ist für Gott eine Krone / Denn ich habe die gewalt vnd herrschafft / mir von Gott gegeben / darumb mus er solches ansehen / vnd es für im lassen gelten / was ich sage / Vnd mus iderman lassen recht sein / was ich thue vnd haben wil. Oder / so ein kluger Philosophus oder Jurist wolte auch also pochen vnd furgeben / Wir sind die hochgelerten / weise Regenten der Welt / vnd haben löbliche Recht vnd Gesetz / trefflich schöne Lere guter werck vnd tugent. Vns mus man hören / vnd vor allen dingen vnser Kunst lassen den vortzug haben vnd gelten. Wer solches kan oder thut / der ist für Gott viel höher denn andere zc.

Glaube leidet Fein den thum menschlicher tugent / Kunst vnd weisheit / für Gott.

Mein lieber Man (spricht hie der Glaube) Ich las geschehen / das du solches rhümeest / auch als von Gott geordnet vnd besterigt / Aber das es nicht weiter gelte / denn zu diesem jrdischen leiblichen Regiment vnd leben. Für der Welt sol es eine Krone sein / Recht vnd

weisheit heissen / Aber für Gott sollen deine Krone überlegen / deine macht vnd gewalt / Recht vnd weisheit / fassen lassen / vnd sagen / Gott / sey mir armen Sünder gnedig.

Die Vernunfft hat wol den vortteil / das sie gerüstet vnd geschmückt ist mit Gottes Spruch / das er jr Regiment auff Erden besterigt / vnd im gefallen leste / Aber doch also / das sie damit nicht Gotte in sein Regiment greiffe / oder gegen im rhüme vnd eroge / Sondern wisse / das / was auff Erden klugheit vnd weisheit heisset / das heisset vor Gott torheit / Was für der Welt schön / köstlich / ehre vnd tugent / gelobt vnd gepreiset wird / das ist für Gott Sünde vnd vnter dem Dorn / Was auff Erden leben heisset / das ist für Gott nichts denn Tod.

So nu solches alles / der Eltern / Orberkeit vnd andere Stende / die er selbs gesagt vnd durch sein Wort besterigt hat (ob gleich auch Christen darin sind) für im nicht bestehen zu jenem leben / Viel weniger wird er das für im gelten lassen / das ein Mensch aus seinem eigen Kopff vnd hertzen erdacht vnd erküldelt hat. Wiltu klug vnd weise sein / so sey es in den dingen / da dir es befohlen ist / in deinem Hause / Stad / Ampte / das ist / in jrdischen / leiblichen / zeitlichen sachen / Da regiere nur wol / es wird dir dennoch an allen Büchern / Vernunfft vnd weisheit zu wenig werden. Aber wo du ansehest auch solch ding aus deiner Vernunfft für zu geben / das da sollte für Gott gelten / Das mag klüglich vnd weislich furgeben heissen / aber es sind nichts anders (spricht S. Petrus) denn Sabeln vnd lügendeiding.

Als / das ein Mönch daher kömpt / vñ spricht / Wer eine Cappen anzeucht / der kan ein fein heilig Leben führen / denn er ist abgesondert von der Welt / kan sich entschlahen aller sorge vnd vnlust / sein friedlich vnd still vngehindert Gott dienen. Das ist wol weislich gesredt / aber im grund ist es nichts denn ledig / los / vnnütz geschweiz / Das findet sich aus Gottes wort / welchs leret mich also / das Gott verboten hat / eigen Gottesdienst auff zu werffen / Item / das Gott